

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 5: Bauen für Betagte und Behinderte = Habitation pour personnes âgées et invalides = Building for elderly and disabled

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

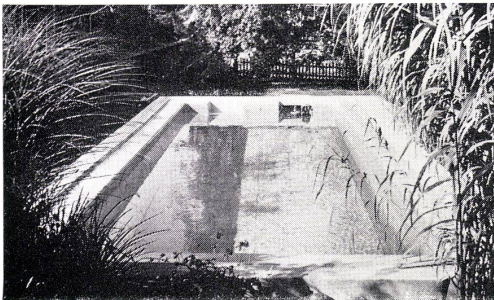
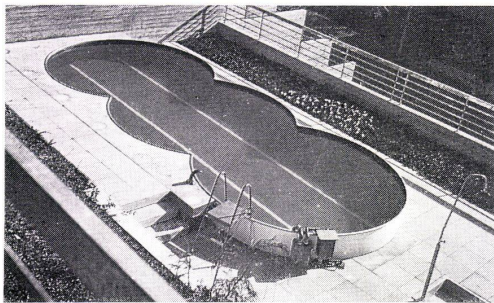
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwimmbcken
Filteranlagen
Zubehör

Ulrich O. Hartmann, Bauelemente/Kunststoffverarbeitung
8320 Fehraltorf ZH, Russikerstraße, Telephon 051 97 73 49

Architekten

Wir suchen für unsere Architekturabteilung einen kreativen, fähigen, aufgeschlossenen, vielseitigen

mit guter praktischer Erfahrung, dem wir folgende Aufgaben übertragen können:

- Entwicklung von Projektierungsunterlagen
- Rationalisierung der Arbeitsabläufe in der Projektierung
- Aufbau und Auswertung einer Baudokumentation
- Analyse und Auswertung der Trends in der Bauentwicklung

Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Wenn Sie sich für diesen interessanten, aber recht anspruchsvollen Posten interessieren, setzen Sie sich bitte telefonisch oder schriftlich mit uns in Verbindung, damit wir eine Besprechung vereinbaren können.

STEINER

Karl Steiner
Generalunternehmung
Postfach
8050 Zürich
Hagenholzstraße 60
Telephon 051/48 50 50



Anschluß an Fernheizungen und zentrale Wärmeversorgungen von Überbauungen.

Zwei Gründe haben die Firma CTC bewogen, kompakte Unterstationen zu bauen:

- a) Reinhaltung der Luft durch Senkung der Kaminzahl;
- b) Rationalisierung durch Vorfabrikation der kompletten Unterstationen.

Bei Überbauungen stellt sich für den Planer immer die Frage: Einzelheizung oder zentrale Wärmeversorgung der gesamten Überbauung? Auf die Vor- oder Nachteile einer zentralen Wärmeversorgung soll hier nicht im einzelnen eingegangen werden. Eine klare Entscheidung kann nur der Heizungsingenieur treffen. Folgende Faktoren fallen dabei ins Gewicht und müssen bei jedem Projekt individuell in Betracht gezogen werden.

Geländeform: Distanz zwischen der Zentrale und den einzelnen Verbrauchern; Durchführungsrechte für die Fernleitung; zentrale Verwaltung, Abrechnung der Heizkosten und Betreuung der Heizzentrale; Gegenüberstellung der Investitionskosten bei Einzelheizung und zentraler Wärmeversorgung; Wirtschaftlichkeitsberechnung.

Bei der Beurteilung all dieser Faktoren sollte aber immer wieder die Lüftthygiene in den Vordergrund gestellt werden. Da sicher im Interesse der Reinhaltung unserer Luft die zentrale Wärmeversorgung von ganzen Quartieren an Bedeutung gewinnen wird, ist es naheliegend, Geräte zu schaffen, die dem Planer die Entscheidung leichter machen. Warum soll nicht auch Wärmeenergie genau wie Elektrizität, Gas oder Wasser an den Verbraucher über Zählaggregate abgegeben werden?

Beispiel: Bei einer Überbauung von dreißig Einfamilienhäusern bietet die zentrale Wärmeversorgung mit CTC-Calormaten folgende Vorteile:

1. Es wird nur eine Kaminanlage benötigt, die hinsichtlich der Luftverunreinigung besser unter Kontrolle gehalten werden kann als dreißig Kamine.
 2. Nur ein Heizraum wird benötigt.
 3. Ein einziges Brennstofflager genügt.
 4. Individuell regulierbar. Die Calormaten werden mit Raumtemperaturregelungen bei Einfamilienhäusern oder mit witterungsabhängigen Regelungen bei Mehrfamilienhäusern geliefert. Jeder Hausbesitzer ist somit in der Lage, seine ihm als behaglich erscheinende Raumtemperatur einzuregulieren.
 5. Klare Verrechnung der Heizkosten mittels Zählern.
 6. Einfachster Anschluß für die Heizungsinstallation.
 7. Steckerfertiges Gerät. Anzuschließen ist für die Elektroinstallationsfirma nur mehr der Raum- oder der Außenfühler.
 8. Der Calormat arbeitet praktisch geräuschlos.
- Der Calormat besteht aus folgenden Teilen:
- Chromstahlboiler. Größe je nach Typ. Auf Wunsch mit Boilertemperaturregelungen.
- Umwälzpumpe für die Heizung. Bei größeren Typen auch Zirkulationspumpe für das Warmwasser. Beide Pumpen mit Absperrschieber.
- Vollautomatische Raum- oder witterungsabhängige Regulierung mit Umlenkenventil.
- Zähler für den Verbrauch bezie-

ungsweise den benötigten Heizwasserdurchfluß. Komplette elektrische Verdrahtung mit sämtlichen Steueraggregaten und Sicherungsautomaten.

Die Geräte für Einfamilienhäuser werden einphasig, für Mehrfamilienhäuser dreiphasig angeschlossen.

Drei Grundtypen sind erhältlich:

Typ 100: für Einfamilienhäuser, Etagenwohnungen, Eigentumswohnungen, Terrassenhäuser und Zonenheizungen.

Typ 180: für Mehrfamilienhäuser bis acht Wohnungen.

Typ 360: für Mehrfamilienhäuser bis dreißig Wohnungen.

Alle drei Calormat-Grundausführungen sind für Primärtemperaturen 90/70°C und 130/70°C lieferbar.

L. Gosteli

Schemaablauf

Der 100-l-Chromstahlboiler wird über den Doppelmantel aufgeheizt. Dauerleistung 400 l/h bei 60°C. Der Boilertemperaturregler kann auf die gewünschte Zapfwassertemperatur eingestellt werden.

Je nach Wärmebedarf öffnet der Raumthermostat das Umlenkenventil und bringt heißes Fernheizwasser zur Heizungsumwälzpumpe, die für den Transport zu den Radiatoren und zurück sorgt.

Das heiße Fernheizwasser ist bei jeder Station immer verfügbar, da eine dauernde Zirkulation über das Umlenkenventil stattfindet.

Am Raumthermostat kann die gewünschte Raumtemperatur eingestellt werden. In der Nacht wird die Raumtemperatur automatisch um 5°C gesenkt. Die Absenkenzeit kann an der Schaltuhr individuell verschoben werden. Zwei Thermometer sorgen für die Anzeige der Boiler- und Heizungsvorlauftemperatur.

Schlußbetrachtung

Sicher ist nicht neu, daß auch auf dem Heizungsbau Mittel und Wege zur Rationalisierung gesucht werden. Die vorliegenden Geräte sind aber eine absolute Neuheit und bringen neben der Verbilligung der Installation auch eine wesentliche Vereinfachung der Koordination zwischen der Elektro-, der Sanitär- und der Heizungsfirma einerseits und dem Bauunternehmer andererseits.

Neue Wettbewerbe

Stadterweiterung Wien-Süd

Der Magistrat der Stadt Wien veranstaltet einen öffentlichen und internationalen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung und Entwicklung des südlichen Stadtteils von Wien. An dem Wettbewerb kann sich jeder Fachmann einer städtebaulichen Disziplin (Architekt, Städtebauer, Raumplaner, Ingenieur) beteiligen, dessen berufliche Qualifikation durch eine einschlägige berufliche Organisation bescheinigt werden kann. Mitarbeiter sind zugelassen. Es werden vier Preise mit einer Gesamtsumme von öS 1 700 000.— vergeben. Die Mitglieder



Beschläge
Werkzeuge
Maschinen

Landhusweg 2-8
8052 Zürich
Tel. 051 48 70 10

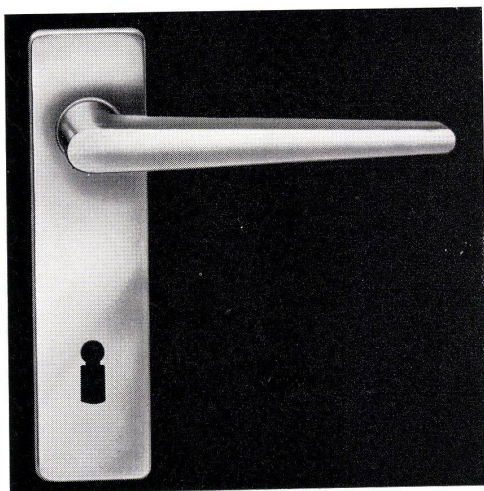
FSB

**Türdrücker 68.184
Türschild 68.276**

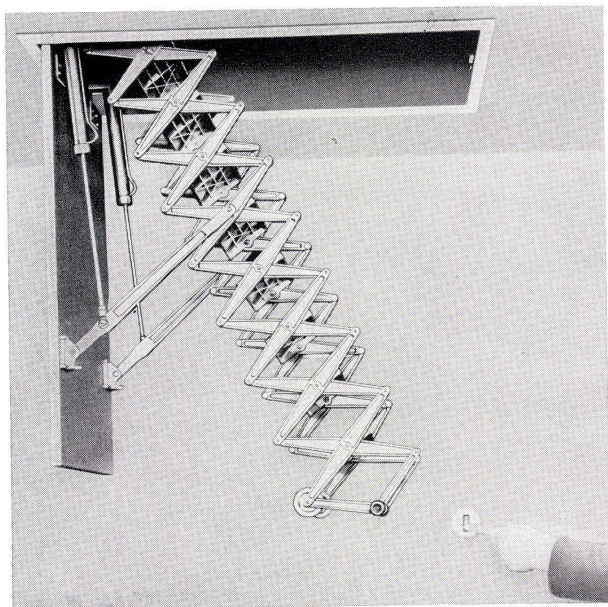
**aus rostfreiem
Edelstahl 18/8**

stoß-, kratz- und abriebfest, bakterienabstoßend
und keimbildungshemmend.

**PAUL
DESCHGER
+ CIE
ZÜRICH**



Komfortabler und eleganter geht's nicht mehr!
Die vollautomatische COLUMBUS-Scherentreppe
bietet ein Höchstmaß an Bedienungskomfort
und technischer Perfektion.



Sie arbeitet nahezu geräuschlos, ist unbegrenzt haltbar
und benötigt keinerlei Platz auf dem Dachboden.

Übrigens: der ideale Zugang zum Flachdach,
den wir komplett mit isolierter Oberabdeckung
und Blechbeschlag liefern.



Mühlberger & Co., St. Gallen
Rorschacherstraße 53
Telephon 071 24 65 22

der Jury bestehen aus: Gerd Albers, München; Rudolf Hillebrecht, Hannover; Emanuel Hruska, Preßburg; Arie Scharon, Tel Aviv; Georg Conditt, Wien; Hubert Hoffmann, Graz; Rudolf Koller, Wien. Die Einschreibungstaxe von öS 1000.— wird im vollen Nennbetrag zurückerstattet, wenn ein den Ausschreibungsbedingungen entsprechendes Projekt eingereicht wird. Termine: Einschreibung der Teilnehmer ab 23. Februar 1970, Anmeldeschluß 30. September 1970, Fragen der Teilnehmer bis 15. Juli 1970, Einsendeschluß 30. November 1970. Das Vorprogramm mit dem Einschreibungsformular wird an alle Landessektionen der UIA und an Vereinigungen, die der UIA angeschlossen sind, sowie auf Anfrage an alle Interessenten versandt. Alle Korrespondenz, Anfragen, Anmeldung und Einsendungen sind an das Wettbewerbsbüro zu richten: Wettbewerbsbüro «Internationaler städtebaulicher Ideenwettbewerb Stadterweiterung Wien-Süd», Magistratsabteilung 18, Stadt- und Landesplanung, Rathaus, A-1082 Wien, Österreich.

Sistemazione urbanistica del sedime delle Scuole centrali e della Zona compresa tra questo sedime e il Palazzo dei Congressi a Lugano

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Stadt Lugano unter den diplomierten Tessiner Architekten und Ingenieuren sowie Nichttessinern, die mindestens seit 1. Januar 1969 im Kanton Tessin niedergelassen sind, ferner den Mitgliedern des OTIA und diplomierten Technikern STS. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs oder sieben Projekten Fr. 30 000.— und für eventuelle Ankäufe Fr. 3000.— zur Verfügung. Preisgericht: Ferruccio Pelli, Sindaco (Vorsitzender); Guido Cocchi, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Aurelio Longoni, Municipale; Professor Giuseppe Martinola; Bernard Meuwly, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Sergio Pagnamenta, Arch. BSA/SIA, Vice-sindaco; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Mario Bauer, Ingenieur, Direttore Ufficio tecnico comunale; Pierre Bianchi, Segretario comunale. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100.— beim Ufficio tecnico comunale della Città di Lugano, 6900 Lugano, bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 1. Juli 1970; Modelle: 29. Juli 1970.

Internationaler städtebaulicher Ideenwettbewerb Karlsruhe 1970

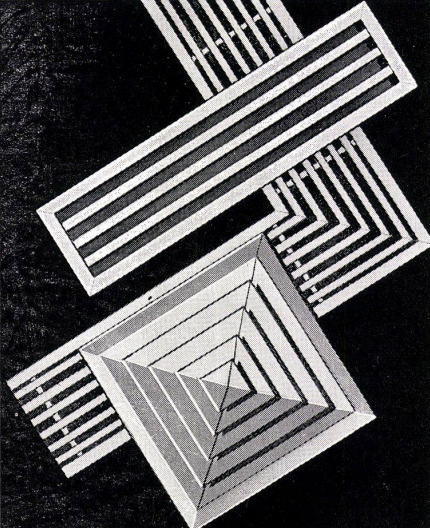
Die Stadt Karlsruhe schreibt einen internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Neugestaltung und Umstrukturierung des Sanierungsgebiets «Altstadt Karlsruhe» und ihrer Einbindung in die Innenstadt aus. Teilnahmeberechtigt sind: a) alle Architekten und Städteplaner, die in Europa ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder die Staatsangehörigkeit eines europäischen Staates besitzen; b) Architekturstudenten, die an einer in Europa gelegenen Hochschule (Universität) eingeschrieben sind oder die Staatsangehörigkeit eines europäischen Staates besitzen. Preisrichter: Professor J.B. Bakema, Architekt, Rotterdam; Dr. phil. A. L. Burckhardt,

Sozioplaner, Basel; J. Chmielewski, Architekt, Warschau; Professor W. M. Förderer, Architekt, Schaffhausen; Oberbürgermeister G. Klotz, Bauingenieur, Karlsruhe; W. Lausch, Baudirektor, Karlsruhe; Professor K.H. Schaechterle, Verkehrsplaner, München; Professor Th. Sieverts, Architekt, Berlin; Professor O. M. Ungers, Architekt, Ithaca N.Y. (USA). Stellvertretende Preisrichter: D. Badani, Architekt, Paris; Professor M. Bächer, Architekt, Darmstadt; D. Dorotjak, Architekt, Preßburg; H. Gremelspacher, Regierungs-Oberbaudirektor, Karlsruhe; Bürgermeister P. H. Jahn, Karlsruhe; H. Ludmann, Oberbaudirektor, Köln; Professor L. Rosenmayr, Soziologe, Wien; Th. Schlüter, Oberbaudirektor, Karlsruhe. Die Preise werden nach Preisgruppen verteilt. Die Anzahl der Preisgruppen und die Höhe der jeweiligen Preissummen liegt im Ermessen des Preisgerichts. Gesamtpreissumme ist DM 300 000.—. Zusätzlich stehen bis zu DM 60 000.— bereit, welche als Anerkennungsprämien für Arbeiten außerhalb der Preisgruppen verteilt werden. Das Ergebnis des Wettbewerbs soll Grundlage für die Ausarbeitung eines Bebauungsplans sein. Der Auslober ist bestrebt, zu der weiteren Bearbeitung der Gesamtaufgabe oder von Teilaufgaben einen oder mehrere Verfasser von ausgezeichneten Arbeiten hinzuzuziehen. Englisch und Deutsch sind die offiziellen Sprachen des Wettbewerbs. Die Ausschreibung ist in Englisch, Französisch und Deutsch verfaßt. Ab 1. April 1970: Abgabe einer Informationsbroschüre des Wettbewerbs (plus Registrierungskarte) a) vom Sekretariat des Wettbewerbs Karlsruhe, b) eventuell beim Hauptsitz der jeweiligen nationalen Architektenverbände. Ab 15. Mai 1970: Abgabe der Wettbewerbsunterlagen a) mittels der Registrierungskarte vom Sekretariat des Wettbewerbs Karlsruhe, b) eventuell beim Hauptsitz der jeweiligen nationalen Architektenverbände. Abgabetermin der Wettbewerbsarbeiten: 15. November 1970. Adressen: a) D-7500 Karlsruhe, Rathaus, Stadtplanungsamt, Sekretariat des Wettbewerbs; b) D-7500 Karlsruhe, Städtische Sparkasse, Girokonto 96, für die Schutzgebühr (siehe Informationsbroschüre).

Stadtzentrum Bregenz

Die Landeshauptstadt Bregenz (Vorarlberg), Österreich, schreibt einen internationalen Wettbewerb für die Erschließung und bauliche Entwicklung des Stadtzentrums im Auto- und Eisenbahnüberdeckungsbereich aus. Teilnahmeberechtigt sind Architekten in Österreich, in der Bundesrepublik Deutschland, im Fürstentum Liechtenstein sowie schweizerische Architekten und Ingenieure, die in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen ihren Wohn- und Geschäftssitz haben. Bei Teambildung hat eines der Mitglieder die Teilnahmeberechtigung zu erfüllen. Für Preise stehen rund Fr. 66 500.— zur Verfügung. Im Preisgericht wirken als Fachleute mit: Dozent Dr. R. Günther, Arch. R. Hartinger, Arch. W. Holzbauer, Ing. W. Schöbl, alle in Wien, Arch. E. Heiß, Innsbruck, Arch. Professor F. Schuster, Graz,

TRION *airtechnic*



Lüftungsgitter

aus Aluminium, korrosionsfest, strömungstechnisch durchkonstruiert, durch verschiedene Ausführungen allen technischen und architektonischen Forderungen anpassbar.

TRION AG 8032 ZÜRICH

An der Allgemeinen Gewerbeschule Basel ist die Stelle des

Direktors der kunstgewerblichen Abteilungen

neu zu besetzen.

Dem Direktor ist die Leitung der künstlerischen Vor-, Aus- und Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule übertragen. Gesucht wird deshalb eine Persönlichkeit, die über die nötigen Führungsqualitäten verfügt und die Probleme einer Schule für künstlerische Ausbildung nach Möglichkeit kennt. Organisatorisches Geschick, Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der gewerblichen Abteilungen sind dabei ebenso erforderlich wie Gewandtheit im Verkehr mit Behörden, Verbänden, Eltern, Lehrern und Schülern. Dem Direktor steht in fachlichen Belangen ein bewährter Abteilungsleiter- und Mitarbeiterstab zur Verfügung.

Die Besoldung ist gesetzlich geregelt. Die Sozialleistungen sowie die Altersvorsorge sind zeitgemäß.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Lebenslaufes sowie Ausweisen über die bisherige Tätigkeit an das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Münsterplatz 2, 4001 Basel, zu richten. Erziehungsdepartement

die Ingenieure H. Gehrler, E. Maier, W. Matt, F. Mayer, alle in Bregenz; Professor Dr. A. Mitscherlich, Frankfurt, Arch. F. Novotny, Offenbach, Arch. R. Ostertag, Leonberg; Arch. C. Paillard, Zürich, A. Henz, Brugg und Bregenz, sowie Professor J. B. Bakema, Rotterdam.

Es können beim Amt der Landeshauptstadt Bregenz, Postfach 44, A-6901 Bregenz, bezogen werden: a) Allgemeines Wettbewerbsprogramm (kostenlos); b) das Detailprogramm des Wettbewerbes (gegen Schutzgebühr von Fr. 200.—). Termine: für Fragenbeantwortung 19. Juni, Abgabe: Ende September (verbindliches Datum im Programm).

Entschiedene Wettbewerbe

Amtssitz internationaler Organisationen in Wien

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis: Cesar Pelli, Roylance L. Bird, Richard Dodson, Arthur Golding, Friedrich Kastner, Douglas Meyer, Victor Schumacher, Engelbert Zobl, Los Angeles, USA; 2. Preis: Building Design Partnership. George Grenfell Baines, John Wilkinson, David Rock, Robert Smart, John Donnelly, London, Großbritannien; 3. Preis: F. Novotny, A. Mähner, Offenbach, BRD; 4. Preis: Johann Staber, Wien, Österreich, ferner fünf Anerkennungspreise: Guy L. Rando, Kevin William Miller, New York, USA; André Gomis, Danielle Cler, Jean Rognon, Lucien Yvanes, Borja Garcia-Huidobro, Rudolfo Tisnado, Paris, Frankreich; Dr. Justus Dahinden, A. Ipekoglu, W. Meier, Zürich, Schweiz; Roger Owen Boyer, San Francisco, USA; Charles F.D. Egbert, Washington, USA. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der vier erstprämiierten Projekte zu beauftragen, ihre Entwürfe auf Grund einer noch zu beschließenden Zielsetzung weiter auszuarbeiten. Preisgericht: Josef Krzisch, Wien; Jiri Novotny, Prag; Ferdinand Schuster, Graz; Anton Seda, Wien; Heikki Siren, Helsinki; Sir Basil Spence, London; Pierre Vago, Paris; Ersatzmänner: Henry Thomas Cadbury-Brown, London; Alberto Camenzind, Zürich; Ernst Heiß, Wien; Helmut Hentrich, Düsseldorf; Szeslaw Kotela, Warschau; Karl Raimund Lorenz, Graz; Wilhelm Schöbl, Wien.

Erinnerungsplastik in Olten für den Gewässerschutz

In diesem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Erinnerungsplastik in Olten für den Gewässerschutz traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Empfehlung zur Ausführung): Gillian Louise White-Siegenthaler, Stilli; 2. Preis: Heinz Schwarz, Grand-Lancy; 3. Preis: Josef Ineichen, Niederlenz; 3. Preis: Heinz Elsener, Auenstein; 3. Preis: Marcel Leuba, Islisberg; 3. Preis: Peter

Travarini, Büren an der Aare. Preisgericht: Guido Fischer, Aarau (Vorsitzender); Franz Fischer, Bildhauer, Zürich; Ernst Frey; Remo Rossi, Bildhauer, Locarno; Hans Zaugg, Arch. BSA/SIA, Olten; Ersatzmänner: Willi Fust; Walter Kräuchi.

Strafanstaltsbauten des Kantons Genf in Choulex

10 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis: René Koechlin und Marc Mozer, Genf; 2. Preis: Jacques Bolliger und Dominique Juillard, Genf, Mitarbeiter W. Bayerl, J. Klein, F. Trudel; 3. Preis: André-Emile Billaud, Genf; 4. Preis: Charles Schopfer, Genf; 5. Preis: Dominique Reverdin, Genf; 6. Preis: Victor Leu, Genf; 7. Preis: Léonie Geisendorf, Zürich; Ankauf: Jean-Jacques Tschumi, Genf.

Bankneubau der Hypothekbank Lenzburg

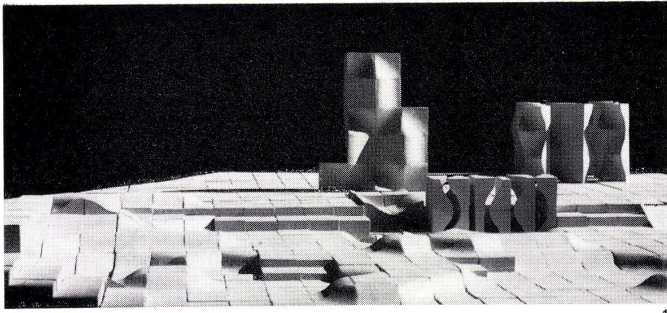
Im Anschluß an den beschränkten Projektwettbewerb wurde die Bauaufgabe im Sinne eines Projektauftrages nochmals überarbeitet. Die zur Prüfung der drei Entwürfe eingesetzte Expertenkommission gelangte einstimmig zu folgender Empfehlung an die Bauherrschaft: Das Projekt des Architekturbüros Tanner & Loetscher, Winterthur, welches sich durch eine ansprechende kubische und maßstäbliche Gestaltung auszeichnet, die sich gut ins Ortsbild einordnet, wird zur Verwirklichung empfohlen. In der Folge ist seitens der Bankbehörde Weiterbearbeitung und Ausführung dem erwähnten Architekturbüro übertragen worden.

Straßennetz am Westeingang der Stadt Vevey

17 Entwürfe. Ergebnis:

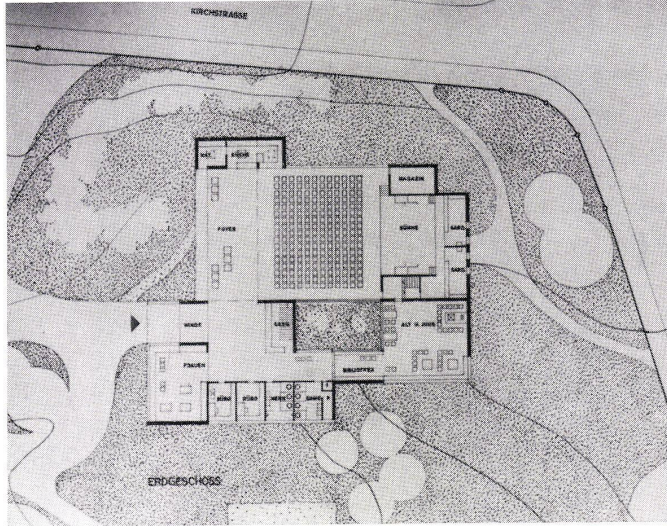
1. Preis: Büro Solfor S.A., Cointrin-Genf (Ingenieure W. Grimm, C. Dériaz, E. Borloz), G. Brera, Arch., Mitarbeiter P. Boecklin, Arch.; 2. Preis: Ingenieure Bonnard & Gardel, Lausanne und Vevey; Architekten Ch.-F. Thevenaz und P. Prod'homme, Lausanne, Mitarbeiter Arch. L. Milosavljevic, Ing. Ph.-H. Bovy, Lausanne; 3. Preis: Ing. Albert Altheer, Genf, Atelier d'Architecture BFS, La Tour-de-Peilz; 4. Preis: Compagnie d'études de travaux publics S.A., Lausanne, Büro Architektur Hans Schaffner, Lausanne, Büro Marcel Etter, géomètre officiel, Vevey.

1. Ankauf: Ing. R. Epars, Lausanne, Ing.-Techn. J. J.-P. Bezençon, Architekten B. Schmid und R. Knecht, Lausanne; 2. Ankauf: Ing. Rolf Spahn, Montreux, Arch. Konstantin Roduner, Montreux; 3. Ankauf: Büro A. Jaquet, Mitarbeiter P. Bernoux und M. Cherbuin, Montreux, Architekten M. Annen, R. Siebold, H. Siegle, Genf. Das Preisgericht empfiehlt, dem Ausführungsprojekt die beiden höchstklassierten Entwürfe zugrunde zu legen. Fachpreisrichter waren Professor Direktor M. Cosandey, Lausanne; R. Delisle, Oberingenieur Kreis I SBB, Lausanne; Ing. F. Marrel, Vevey; Architekt M. Richter, Lausanne; C. Wasserfallen, Stadtplanchef, Lausanne. Im Programm war mit Rücksicht auf die Probleme der Stadtplanung die Mitarbeit eines Architekten verlangt.



Primarschulhaus in der Güttingersrüti in Weinfelden

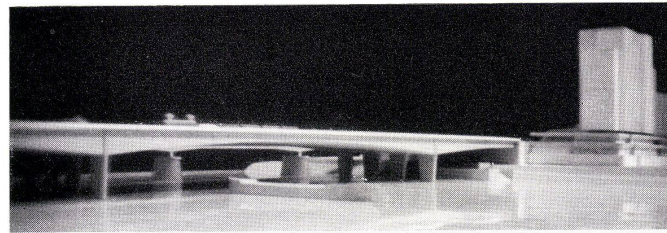
Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Rang: Max P. Kollbrunner, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Rang: H. Eberli & H.P. Braun, Architekten, Kreuzlingen; 3. Rang: Armin M. Etter, Architekt, Zürich; 4. Rang: Plinio Haas, Arch. BSA/SIA, Arbon; 5. Rang: Kräher & Jenni, Architekten, Frauenfeld; 6. Rang: René Antoniol und Kurt Huber, Architekten, Frauenfeld; ferner Ankauf: Thomas Wiesmann, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt eine Überarbeitung der vier entwicklungsfähigsten Projekte. Preisgericht: A. Welter, Präsident der Schulvorsteherschaft (Vorsitzender); Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; H. Mätzener, Architekt, Zürich; W. Schönberger; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich; Florin Rizzoli, Ing. SIA.



Künstlerische Gestaltung beim Pausenplatz «Im Moos», Rüschlikon

Teilnahmeberechtigt waren alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1969 ansässigen Fachleute. Fachpreisrichter waren die Bildhauer Peter Hächler, Lenzburg, Albert Schilling, Basel, Johannes Burla, Basel, und Architekt Jakob Zweifel, Zürich-Glarus. 31 Entwürfe. Ergebnis:

1. Rang (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Bernhard Schorderet, Artiste, Freiburg; 2. Rang: Otto Müller, Bildhauer, Zürich; 3. Rang: Ruth und Edi Lanners, Architekten, Zürich; 4. Rang: Edwin Wenger, Maler, Zürich; 5. Rang: Ellen Classen-Rüfenacht, Zürich.



Neues Kirchgemeindehaus in Niederuzwil

In diesem Projektwettbewerb der evangelischen Kirchgemeinde Niederuzwil wurden sechs Projekte rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (mit Vorschlag zur Weiterbearbeitung): Robert Roth, Uzwil; 2. Preis: Hanspeter Nüesch, St. Gallen; 3. Preis: H.U. Hohl, Herisau; 4. Preis (mit Vorschlag zur Weiterbearbeitung): Danzeisen & Voser, St. Gallen. Das Preisgericht: Werner Egger, Eric A. Steiger, E. Boßhardt, Heinz Dual, Peter Leemann.

1 Künstlerische Gestaltung beim Pausenplatz «Im Moos», Rüschlikon. 1. Preis: Bernhard Schorderet, Freiburg.

2 Neues Kirchgemeindehaus in Niederuzwil. 1. Preis: Robert Roth, Uzwil.

3 Rheinbrücke der N2 in Basel. 1. Preis: Arbeitsgemeinschaft Ed. Züblin & Cie. AG, F. Bertschmann, E. Reimann AG und Ulrich Stamm, Basel.

4 Zentrumsgestaltung Inwil LU. 1. Preis: W. Imbach, Luzern.

5 Katholisch-kirchliches Zentrum in Winterthur-Seen. 1. Preis: Guhl & Lechner & Philipp, Zürich.

Rheinbrücke der N2 in Basel

Auf die Ausschreibung vom September 1968 hin haben zehn Konsortien fristgerecht ein Projekt mit Angebot eingereicht. Die Beurteilung erfolgte durch eine Expertenkommission, bestehend aus A. Aegerter, Basel; Professor M. Cosandey, Lausanne; Professor Dr. F. Leonhardt, Stuttgart; Dr. C. Menn, Ingenieur, Chur; A. Müller, Kantonsingenieur, Basel; F. Peter, Stadtplaner, Basel; Dr. H. J. Rapp, Ingenieur, Basel; F. Rey, Ingenieur, Adjunkt ASF, Bern; Dr. R. Ruckli, Ingenieur, Direktor ASF, Bern; R. Schlaginhausen, Ingenieur, Frauenfeld; Professor G. Schnitter, Zürich. Ergebnis: 1. Preis: Arbeitsgemeinschaft Ed. Züblin & Cie. AG, F. Bertschmann, E. Reimann AG und Ulrich Stamm, alle in Basel, Ingenieure E. & A. Schmidt, Basel; 2. Preis: Arbeitsgemeinschaft AG Conrad Zschokke, Locher & Cie. AG, beide in Zürich, Preiswerk & Cie. AG, Basel, Ingenieure Aschwanden & Speck, Zürich; 3. Preis: Arbeitsgemeinschaft Basler Baugesellschaft AG, Basel; Losinger & Cie. AG, Bern, Ingenieur B. Bernardi, Zürich; 4. Preis: Dyckerhoff & Widmann KG, München, Ingenieure Dr. R. Walther und H. Mory, Basel; 5. Preis: Arbeitsgemeinschaft Torno AG, Scans, Dr.-Ing. Torno & C. S. p. A., Mailand, Ingenieurbüro G. Lombardi, Locarno.

Zentrumsgestaltung Inwil LU

In diesem Wettbewerb wurden sieben Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Imbach, Luzern; 2. Preis: L. Lothenbach und J. Studhalter, Luzern; 3. Preis: W. Spettig, Luzern, Mitarbeiter P. Hunold und B. Gähwiler. Fachpreisrichter waren Ing. A. Maurer, Luzern, und die Architekten R. Furer, Zürich, M. Müller, Luzern.

Katholisch-kirchliches Zentrum in Winterthur-Seen

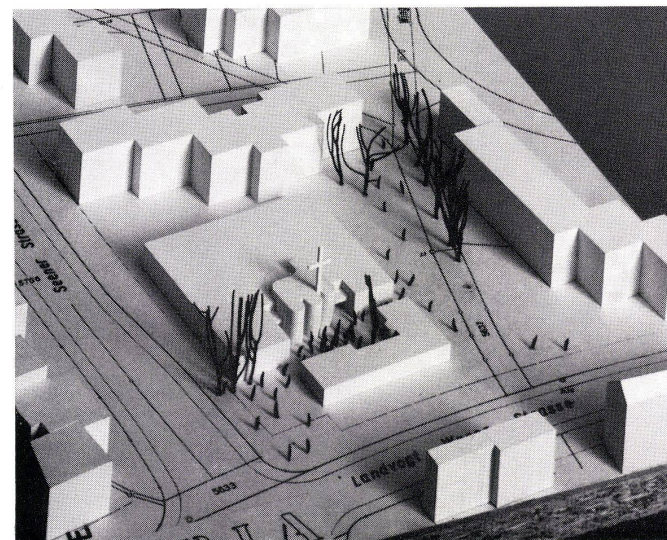
Unter 14 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis: Guhl & Lechner & Philipp, Zürich; 2. Preis: Benito Davi, Zürich; 3. Preis: J. Schaller, in Firma Tanner & Lötcher, Winterthur; 4. Preis: Klaiber, Affeltranger, Zehnder, Winterthur; 5. Preis: R. Mathys, Zürich, Mitarbeiter R. Bachmann, H. Zimmermann, E. Fetzner. Im 6. Rang befindet sich das Projekt von Albisser und Bollmann, Winterthur. Das Preisgericht beantragt, die Verfasser des ersten und zweiten Preises zur Weiterbearbeitung einzuladen.

Berichtigung

In Heft 4, 1970, Aprilausgabe, Seite der Mitarbeiter und Inhaltsverzeichnis, ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: Die Photo von Jacques Bardet und Thomas Swenson wurden verwechselt; ausgetauscht sind sie richtig.

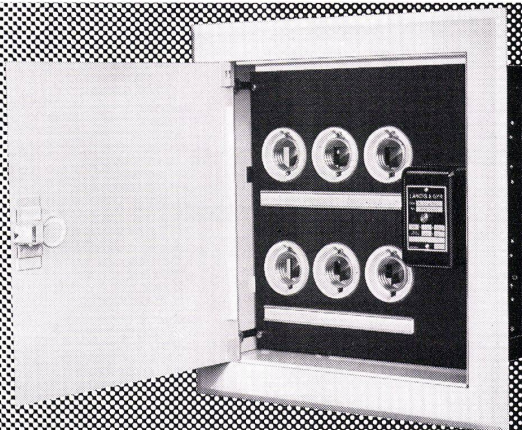
Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld



Unterputz-Verteilkasten mit Türe

Die moderne, preisgünstige Unterputz-Verteilanlage für Wohnungen, Büros, Geschäftshäuser usw. wird normalerweise mit 4, 8 oder 12 Sicherungselementen oder verschiedenen Apparaten geliefert.

Verkauf durch Elektro-Material AG und andere Grossisten



Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
10. Juni 1970	Kantonale Landwirtschaftsschule in Giswil OW	Regierungsrat des Kantons Obwalden	sind die im Kanton Obwalden heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten.	April 1970
12. Juni 1970	Amtsgebäude in Lausanne	Kanton Waadt	sind in der Schweiz domizilierte Architekten und Ingenieure mit Hochschulabschluß und die im Berufsregister REG eingetragen sind sowie vom Waadtländer Staatsrat anerkannte Fachleute.	Februar 1970
15. Juni 1970	Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid, Zürich-Leimbach	Stadtrat von Zürich	sind alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten.	Februar 1970
15. Juni 1970	Überbauung «Geißhubel» in Zollikofen	Gemeinderat von Zollikofen	sind Architekten, die im Amtsbezirk Bern mindestens seit 1. Februar 1969 Wohn- oder Geschäftsdomizil haben.	April 1970
26. Juni 1970	Ortskernplanung in Horw LU	Einwohnergemeinde Horw	sind die in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Zug, Uri und Schwyz heimatberechtigten oder in diesen Kantonen mindestens seit dem 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten.	April 1970
30. Juni 1970	Abschlußklassenschulhaus mit Sporthalle und Kleinhallenbad in Kreuzlingen	Schulgemeinde Kreuzlingen	sind die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten.	April 1970
1. Juli 1970	Sistemazione urbanistica del sedime delle Scuole centrali e della Zona compresa tra questo sedime e il Palazzo dei Congressi a Lugano	Stadt Lugano	sind alle diplomierten Tessiner Architekten und Ingenieure sowie Nichttessiner, die mindestens seit 1. Januar 1969 im Kanton Tessin niedergelassen sind.	Mai 1970
31. Juli 1970	Primarschule in Itschnach, Küsnacht	Schulgemeinde Küsnacht	sind alle mindestens seit 1. Januar 1969 im Bezirk Meilen niedergelassenen Architekten sowie auswärtige Fachleute, die das Bürgerrecht von Küsnacht besitzen.	Februar 1970
1. Sept. 1970	Neubau Hauptbahnhof Zürich	Behördendelegation Regionalverkehr Zürich	sind alle Fachleute schweizerischer Nationalität und alle ausländischen Fachleute, die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz ständigen Wohnsitz haben.	Oktober 1969
Ende Sept. 1970	Stadtzentrum Bregenz	Landeshauptstadt Bregenz (Vorarlberg), Österreich	sind Architekten in Österreich, in der Bundesrepublik Deutschland, im Fürstentum Liechtenstein sowie schweizerische Architekten und Ingenieure, die in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen ihren Wohn- und Geschäftssitz haben.	Mai 1970
15. Nov. 1970	Internationaler städtebaulicher Ideenwettbewerb Karlsruhe 1970	Stadt Karlsruhe	sind alle europäischen Architekten und Städteplaner und an einer europäischen Hochschule eingeschriebenen Studenten.	Mai 1970
30. Nov. 1970	Stadterweiterung Wien-Süd	Magistrat der Stadt Wien	ist jeder Fachmann einer städtebaulichen Disziplin, dessen berufliche Qualifikation durch eine einschlägige berufliche Organisation bescheinigt werden kann.	Mai 1970